

Anlage 1

Projektbeschreibung Spektrale 5 ®

Im Weinberg.

Kunst und Natur eine Einheit?

Präambel

Die Kunstaussstellung Spektrale ist die seit 2004 stattfindende Ausstellung brandenburgischer Gegenwartskunst des Landkreises Dahme-Spreewald. Zur Ausstellung wird ein Kunstpreis verliehen, der mit 3.000 Euro dotiert ist.

Im Jahr 2012 feiert die Spektrale ihr 5. Jubiläum. Zum dritten Mal in Folge wird die Stadt Luckau Austragungsort der überregional bedeutenden Ausstellung sein. Hier wird am 12. Mai 2012 die Vernissage stattfinden und der Kunstpreis verliehen.

Ausstellungsort

Für die Jubiläumsausstellung der Spektrale 5 ® im Jahr 2012 wurde ein ganz besonderer Ort als Austragungsstätte gefunden: der Schlossberg in Luckau. 1745 erwarb die Familie Passerin, die im 14. Jahrhundert aus Mantua eingewandert war, den Schlossberg in Luckau. Er wurde fortan bis 1803 als Weinberg genutzt. 1824 wurden unter dem Schlossberg Keller angelegt. Im Zuge der Landesgartenschau 1998 wurden als Erinnerung an die frühere Nutzung wieder Reben auf dem Schlossberg gepflanzt. (vgl. Internetseite der Stadt Luckau)

Bei den zukünftigen Ausstellungsräumen handelt es sich um fünf nebeneinander liegende, gewölbte Keller. Sie sind unterschiedlich hoch, tief und breit. Neben den Kellern befinden sich die Reste eines ehemaligen Bergfrieds: ein großer Eingangsraum sowie ein Gang, der sich durch den Schlossberg windet. Vor den Kellereingängen erstreckt sich ein großes umzäuntes Areal, das mit Skulpturen bespielt werden kann.

Ein weiterer Raum im Gebäude der benachbarten Förstereiverwaltung steht zur Verfügung, um Fotografien o.ä. Arbeiten zeigen zu können, die der hohen Luftfeuchtigkeit in den Kellerräumen nicht standhalten.

**Thema der Ausstellung:
„Im Weinberg.
Kunst und Natur eine Einheit?“**

Ein Weinberg in der Niederlausitz?

Das war in früherer Zeit nicht selten. In der Niederlausitz gab es viele Weinberge. Sie wurden erst im 19. Jahrhundert durch Acker- und Obstbau verdrängt. (vgl. Arielle Kohlschmidt, Bauet Euch Weinberge!)

Auf dem Schlossberg in Luckau wurde 1770 ein Weinberg angepflanzt.

Der bekannteste Erbauer eines Weinberges in Brandenburg war Friedrich II. Er ließ 1744 in Potsdam einen terrassierten Weinberg anlegen. Friedrich legte großen Wert auf die Verbindung von Zier- und Nutzgarten. Das entsprach seiner Auffassung, dass Kunst und Natur eine Einheit bilden sollten.

Es war das Zeitalter der Aufklärung.

Im Kontext der gesellschaftlichen Veränderungen wurde der Begriff „Natur“ vielfältig interpretiert. Natur wurde nicht nur als Landschaft definiert, als das Ursprüngliche, sondern umfasste auch den nach innen gerichteten Blick nach der Natur des Menschen. Unter Kunst verstand man das Künstliche, das von Menschenhand geschaffene, die durch Menschenhand strukturierte Welt.

Die Vorstellung einer Einheit von Kunst und Natur mündete in der Hoffnung, dass es gelingen würde, die Kräfte der Natur zu bändigen und zu formen und sie dem Willen des Menschen zu unterwerfen. Dieser Fortschrittsoptimismus prägt bis heute das Verständnis unserer Zivilisation.

Auch gegenwärtig sehen wir uns vielfältigen Veränderungen gegenüber, die im Kontext der Gegenwartskunst beleuchtet werden sollen. Wie verhält sich die Zivilisation zur Natur, zu unserer Umwelt, unserem Lebensraum?

Was assoziieren bildende Künstler heute mit dem Begriff „Kunst und Natur eine Einheit“?

Das Thema ist seit den letzten Naturkatastrophen so aktuell wie nie zuvor.

Die technologischen Möglichkeiten und ihre Grenzen der Naturbeeinflussung und -veränderung werden hinterfragt. Was treibt den Menschen an, Maschinen und Anlagen zu bauen, die nicht mehr beherrschbar sind?

Wie prägen Begriffe wie Umweltzerstörung oder die Problematik der Energietechnik, etc. die künstlerischen Arbeiten?

Wie setzt sich die aktuelle Kunst thematisch oder formal damit auseinander?

Wie beeinflussen diese Entwicklungen die zeitgenössischen Kunstäußerungen?